

Rez.: Glonal + Beiheft 1 + 2

ISSN 0005-8114

BEITRÄGE ZUR NAMENFORSCHUNG

NEUE FOLGE

In Verbindung mit Ernst Dickenmann und Jürgen Untermann

herausgegeben von

RUDOLF SCHÜTZEICHEL

Band 19 (1984) Heft 1

SONDERDRUCK



CARL WINTER · UNIVERSITÄTSVERLAG · HEIDELBERG

etwas entstellte Namensform für *Pribineg* oder *Pribaneg*'. Meines Erachtens ist die erstere Variante überzeugender; man vergleiche E. Dickenmann, Studien zur Hydronymie des SaveSystems, 2.A. Heidelberg 1966, S. 82, bei der Behandlung des Flußnamens *Pribinežić*: 'Ableitung von einem PN *Pribinjeg*, der bereits in einem lateinischen Güterverzeichnis des hlg. Johannesklosters in Biograd (an der Adria) aus dem Ende des 11. Jh. in der Form *Pribinego* auftritt'. Man vergleiche auch den Rječnik hrvatskoga ili srpskoga jezika, XI, S. 838 (Personenname *Pribineg*). - S. 19: Zum Schwanken zwischen den Ansätzen *Godeslav*, *Godezav*, *Godesav* und *Godečaj* vergleiche man J. Svoboda, Staročeská osobní jména a naše příjmení, Praha 1964, S. 75: '*Hodislav* ... *Godeslav*, *Hodslav*, *Hodislava*', Słownik Staropolskich Nazw Osobowych, II, Wrocław-Warszawa-Kraków 1968, S. 147f. (*Godziślaw*, *Hodysław*, *Godzław*, *Goc(s)ław*) und M. Malec, Staropolskie skrócone nazwy osobowe od imion dwuczłonowych, Wrocław (und so weiter) 1982, S. 68 (*Godzi-sław*). - S. 27: Zu dem Personennamen *Vekenega* vergleiche man den serbokroatischen Ortsnamen *Večenjeg* bei J. Svoboda, am angegebenen Ort, S. 90. - S. 78: Der auf der Grabplatte eingemeißelte Personenname *Desislava* findet sichere Parallelen im Altserbischen (Rječnik hrvatskoga ili srpskoga jezika, II, S. 355: *Desislav* mit weiteren Hinweisen), auch im Ortsnamenmaterial Jugoslawiens (abgegangen bei Slavenska Požega, 1374 *Dezizlawychy*, sieh S. Rospond, Południowo-słowiańskie nazwy miejscowe z sufiksem *-itj-, Kraków 1937, S. 9); zur Diskussion sieh auch G. Schlimpert, Slawische Personennamen in mittelalterlichen Quellen zur deutschen Geschichte, Berlin 1978, S. 39. Für die Frage, ob die polnischen Namen *Dziesław* (und so weiter) sekundäre Formen aus **Z-dziesław* darstellen, ist der hier überlieferte kroatische Name *Desislava* von einiger Bedeutung. - S. 85: Im Personennamen *Skorona* liegt nach Vego 'Eigenname oder Berufsbezeichnung *scorona* wie *maistor* vor' und ist 'abgeleitet von italienisch *scoronare*'. Für slavische Herkunft sprechen jedoch der südslawische Personenne **Skoroña*, a. 1276 *Zcorona*, a. 1308 *et eius filii Scorone*, der wohl gebildet ist wie *Draoña*, *Miroña*, *Radoña* (Rječnik hrvatskoga ili srpskoga jezika, XV, S. 289), der mährische Personenne *Skoroň* (13. Jahrhundert) und die tschechischen Ortsnamen *Skoronice* und *Skoronín* (zu den Einzelheiten sieh A. Profous, Místní jména v Čechách, IV, Praha 1957, S. 78). - Das Fragment eines Personennamens [...] *esamer* (S. 101) ergänzen die Bearbeiter der Steininschriften, einem Vorschlag von J. Brunšmid folgend, in dreifacher Weise: (*Cr*)*esamer*, (*D*)*esamer* oder (*Th*)*esamer*. Wenn wir das bei G. Schlimpert, am angegebenen Ort, S. 143f., zusammengestellte Personen- und Ortsnamenmaterial heranziehen (bei Helmold *Thesemar*, in anderen Quellen *fideli nostro Thessimero*, *Thessemarus castellanus*, *Tessemarus*, polnisch *Cieszimir*, serbokroatisch *Tješimír* und so weiter) und berücksichtigen, daß für die beiden anderen Rekonstruktionsvorschläge Namenparallelen zu fehlen scheinen, gewinnt der Ansatz **Tesamer* an Wahrscheinlichkeit. - S. 104: In dem Personennamen *Obmučanin* sehen die Bearbeiter eine mutmaßliche Herkunftsbezeichnung, da in der Nähe eine Lokalität *Obmut* (*Obmut* existiere. Man beachte jedoch serbokroatisch *obmućan* 'schlecht gelaunt' (Rječnik hrvatskoga ili srpskoga jezika, VIII, S. 792). Der Anschluß an dieses Appellativum ist meines Erachtens (trotz der Differenz *č* - *ć*) vorzuziehen. - Unsere hier angestellten Vergleiche haben gezeigt, daß einerseits die slavische Anthroponomastik von den jugoslawischen Steininschriften, andererseits jedoch auch die letzteren von einer genauen Analyse mittels der bisher schon vorliegenden personennamenkundlichen slavistischen Arbeiten profitieren. Dem hier vorgelegten Band kann daher 'trotz des Provisorischen die Anerkennung nicht versagt bleiben' (F. Kämpfer, Vorwort, S. VII). (Göttingen, Jürgen Udolph)

Glossar zur frühmittelalterlichen Geschichte im östlichen Europa. Serie A. Lateinische Namen bis 900. Band II. Lieferung 7. Caich - Carolus (filius Caroli Magni). Glossar zur frühmittelalterlichen Geschichte im östlichen Europa. Herausgegeben von Jadran Ferluga, Manfred Hellmann, Frank Kämpfer, Herbert Ludat, Klaus Zernack. 1982. Franz Steiner Verlag GmbH Wiesbaden. S. 289-348. Gr.-8°. - Die bisherigen Lieferungen wurden von uns BNF. NF. 12 (1977) S. 102-104, 14 (1979) S. 358f., 16 (1981) S. 466f., 17 (1982) S. 468 angezeigt. Die jetzt vorliegende siebte Lieferung des zweiten Bandes der lateinischen Namen bis zum Jahre 900 enthält als Schwerpunkte die Lemmata *Carantana* (S. 305f.), *Carantani* (S. 306-318), *Carantania* (S. 319-331), *Carolomannus* (S. 340 beziehungsweise S. 340-345) und *Carolus* (S. 345ff.). - Bei den Literaturnachweisen habe ich einige, im folgenden genannte, Titel vermißt. *Caliga* (S. 293): B. Varsik, Osídlenie Košickej kotliny, III, Bratislava 1977, S. 458f. - *Camarum* (Komárno, S. 296):

On. 301
241 ff.

H. Borek, *Zachodniosłowiańskie nazwy toponimiczne z formantem -n-*, Wrocław 1968, S. 106f. (mit zahlreichen Parallelen aus dem gesamten westslawischen Sprachgebiet), J. Stanislav, *Odkryté mená slovenských miest a dedín*, Bratislava 1947, S. 39; sieh jetzt auch (für die Bearbeiter des Glossars noch nicht erreichbar) I. Lutterer und andere, *Zeměpisná jména Československa*, Praha 1982, S. 152. - *Camp* (1) (S. 298ff.): H. Schinner, *Die Siedlungsnamen des niederösterreichischen Weinviertels und angrenzender Gebiete*, Dissertation Wien 1958, S. 48, G. Straßberger, *Siedlungsgeschichte des nordwestlichen Waldviertels im Lichte seiner Ortsnamen*, Wien 1960, S. 86f. - *Carantani* (und so weiter) (S. 306ff.): Man vermißt die Hinweise auf die umstrittene Deutung der zugrundeliegenden Wurzel (vorindogermanisch ?); sieh J. Pokorný, *Indogermanisches etymologisches Wörterbuch*, I, Bern-München 1959, S. 531f., A. Tovar, *Krahes alteuropäische Hydronymie und die westindogermanischen Sprachen*, Heidelberg 1977, S. 19f., dagegen W. P. Schmid, *Indogermanische Forschungen* 82 (1977) S. 316, J. Udolph, *Kratylos* 22 (1977) [1978] S. 126. - *Caveon* (S. 333): O. N. Trubačev, *Voprosy Jazykoznanija* 1977, Heft 6, S. 20. - *Carniola* (S. 334ff.): M. Vasmer, *Osteuropäische Ortsnamen: 4. Carnia* in: M. Vasmer, *Schriften zur slavischen Altertumskunde und Namenkunde*, II, Berlin-Wiesbaden 1971, S. 565. - Dem Glossar ist ein weiteres zügiges Erscheinen zu wünschen, (Göttingen, Jürgen Udolph)

Glossar zur frühmittelalterlichen Geschichte im östlichen Europa. Beiheft Nr. 1. Bibliographie der Übersetzungen griechisch-byzantinischer Quellen. Bearbeiter: Wolfgang Schule. 1982. Franz Steiner Verlag Wiesbaden. 159 S. 8°. — 'Im Laufe der Arbeit am 'Glossar zur frühmittelalterlichen Geschichte im östlichen Europa' ergab sich die Notwendigkeit, Vor- und Nebenarbeiten zu leisten, die der Sammlung und Aufarbeitung des Materials für die Einzelartikel der drei Serien des Glossars dienen oder sich bei der Redaktion der Artikel als notwendig erwiesen' (Vorwort der Herausgeber, S. 3). Diese Arbeiten sollen 'dem Kreise der Benützer des Glossars und darüber hinaus der wissenschaftlichen Öffentlichkeit allgemein zugänglich gemacht werden' (Ebenda). In der Einleitung umreißt der Mitherausgeber des Glossars, J. Ferluga, die Aufgabe des hier zu besprechenden ersten Beiheftes mit den Worten: 'Die hier vorliegende Übersicht der Übersetzungen ist aus unseren Überlegungen heraus entstanden, wie die griechisch-byzantinischen Quellen dem Leser näher zu bringen seien', denn 'Kenntnisse der griechischen Sprache, besonders der mittelalterlichen, sind im Schwinden' (S. 6). In die Arbeit 'wurden Übersetzungen jener Quellen aufgenommen, die in Serie B des Glossars, Griechische Namen bis 1025, aufgeführt bzw. benutzt sind ...' (Ebenda). Dabei wurden möglichst alle nach dem Jahre 1500 verfaßten Übersetzungen berücksichtigt, Teilübersetzungen wurden in Auswahl aufgenommen. - Die Arbeit besteht aus den beiden Abschnitten 'Exzerptensammlungen, Nationale Sammlungen, Chrestomathien' (S. 11-28), die 'alphabetisch nach Sprachen, bzw. bei den ausführlich zitierten Sammlungen nach den Quellen gegliedert' sind (S. 9), und den 'Übersetzungen einzelner Quellen' (S. 31-159), die 'entsprechend dem Quellensiglenverzeichnis des 2. Bandes (Lieferung 1 und 2 - griechische Serie) aufgebaut' sind (S. 9). - Teil I enthält albanische, bulgarische, deutsche, englische, französische, georgische, lateinische, polnische, rumänische, serbokroatische, slovenische, tschechische und ungarische Ausgaben, Teil 2 die Übersetzungen der Quellen nach folgendem Beispiel (S. 77):

'16. Mal. chron. Ioannis Malalae chronographia.

Hrsg. L. Dindorf, Bonn 1831 (CSHB).

Lat.: E. Chilmeadus, Oxford 1691. - CV (1733). - L. Dindorf, s.o. - PG 97, Sp. 66-718.

Auszüge in deutscher Sprache finden sich bei D. Coste, *Gotenkrieg*, Leipzig 1885 und O. Veh, *Vandalenkriege*, München 1971, S. 561. - Ders., *Perserkriege*, München 1970, S. 509-555, vgl. *Prok.hist.*; in englischer Sprache bei: J. A. Wyatt, *The History of Troy in the Cronicles of John Malalas. The English Translation and Literary Analysis of the Greek and Slavonic Texts of Malalas' Fifth Book*, University of California, Berkeley 1976. Für die kirchenslavische und die auf ihr basierenden Übersetzungen vgl. *Moravcsik, Byzantinoturcica*, S. 331 und VV 30 (1969), S. 136-152.'